

Bechlarern geleitet. Von dort ging der Zug weiter in das Hunnenland. An der Donau kam Egel ihnen entgegen, umgeben von zahlreichen Rittern seines Reiches. Nachdem er Kriemhilde als seine Gemahlin begrüßt hatte, zogen sie nach Wien, wo die Hochzeit mit vieler Pracht gefeiert wurde. Doch in der neuen Herrlichkeit wurden Kriemhilden die Augen naß, denn sie dachte an ihren ersten Gemahl, den edlen Siegfried. Aber sie mußte ihre Thränen verbergen. Endlich gelangte sie auf die Egelburg, wo sie ehrenvoll empfangen wurde und seitdem an der Seite ihres Gemahls als die mächtigste Königin der Welt herrschte.

Aber so hoher Ehren sie auch theilhaftig wurde, sie vergaß ihre Heimat doch nimmer, und auch der Gedanke, sich an ihren Feinden zu rächen, erstarb nicht in ihrem Herzen. Sie beschloß daher, die Burgunden nach ihrem Lande einladen zu lassen, hoffend, es werde sich Gelegenheit finden, ihren Wunsch nach Rache an den Mördern Siegfrieds zu befriedigen. Gern willigte der König, der nicht ahnte, was für böse Gedanken Kriemhilde hegte, ein, die Burgunden an seinen Hof zu laden, und sandte seine Spielleute, Werbel und Schwemmel, zu diesem Zwecke nach Worms. Die Könige freuten sich der guten Nachrichten von ihrer Schwester und waren geneigt, der Ladung des Schwagers zu folgen; aber Hagen riet auch hier entschieden ab. Er erinnerte Gunther an das Leid, welches Kriemhilde erlitten; wollten sie der Ladung der Hunnen folgen, so könnten sie leicht Leib und Leben dabei einbüßen. Jener aber meinte, die Schwester habe längst vergessen, was sie erlitten, nur beschloß er auf Hagens Rat, tausend auserwählte Ritter mitzunehmen. Jetzt wollte auch der trohige Hagen nicht zurückbleiben. Reich beschenkt kehrten die Boten in ihr Land zurück und kündigten die Ankunft der Burgunden zur Sommer Sonnenwende an. Kriemhild freute sich; daß auch Hagen mitkam, war ihr besonders lieb.

**Wie die Burgunden zu den Hunnen fuhren.** Auch die alte Königin Ute mahnte ihre Kinder, daheim zu bleiben, denn sie hätte geträumt, daß alle Vögel im Lande tot wären, aber ihre Warnungen waren vergeblich. Tausend Ritter mit einem Gefolge von 9000 Knechten rüsteten sich zur Fahrt nach dem Hunnenlande. Als am Morgen Flöten und Posaunen zum Ausbruch riefen, nahmen die Frauen von den scheidenden Männern unter Thränen Abschied.